

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Dritter Aufzug.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336)

Regan. O! Mylord, eigensinnigen Leuten muß das Ungemach, das sie sich selbst zuziehen, zur Lehre dienen. Sperret eure Thüren zu; er hat ver- zweifelte Baghålse in seinem Gefolge; und die Vor- sicht befiehlt, zu fürchten, daß sie ihn wozu aufheben, da es so leicht ist, ihn zu verföhren.

Kornwall. Verschließt eure Thüren, Mylord; es ist eine ungestüme Nacht. Meine Regan råth Euch zum besten; kommt, daß wir dem Sturm entgehen.

(Gehn ab.)

Dritter Aufzug.

Erster Auftritt.

Eine Haide.

Man hört einen Sturm mit Donner und Blitzen. Kent, und ein Ritter begegnen einander.

Kent. Was ist hier, als schlecht Wetter?

Ritter. Einer, dessen Seele eben so unruhig ist, wie dieß Wetter.

Kent. Ich kenne Euch. Wo ist der König?

Ritter. Er kämpft mit den erzürnten Elementen, heißt den Wind die Erde in die See wehen, oder die gekräuselten Wellen über das feste Land empor schwellen, damit die Welt anders werde, oder ganz aufhöre. Er raust sein weißes Haar, welches
(Zwölfter Band.) D d

die ungestümen Windstöße mit blinder Wut in ihrem Grimm ergreifen, und in Nichts verwandeln; er bestrebt sich in sich selbst, in seiner innern Welt, den streitenden Winden und Regen Trotz zu bieten. In dieser Nacht, wo selbst der für seine Jungen besorgte Bär im Lager bleiben, wo selbst der Löwe und der ausgehungerte Wolf ihr Fell gerne trocken behalten würden, rennt er mit unbedecktem Haupte, und heist, wer da will, alles hinnehmen.

Kent. Aber wer ist bey ihm?

Ritter. Niemand, als der Narr, der sich Mühe giebt, ihm die herzbrechenden Kränkungen, die er duldet, durch seine Wossen wegzuscherzen.

Kent. Freund, ich kenne dich, und wag' es auf mein gutes Zutrauen zu deiner Miene, dir etwas sehr wichtiges zu entdecken. Es ist eine Mißthelligkeit zwischen den Herzogen von Albanien und Cornwall, ob man sie gleich aus Staatslist von beyden Seiten noch geheim hält. Sie haben, wie jeder Grobse und Vornehme hat, Bediente, die ihnen treu zu seyn scheinen, im Grunde aber für Frankreich Wächter und Kundschafter von dem sind, was in unserm Staate vorgeht: Die Zänkereyen und heimlichen Verständnisse der Herzoge, und die harte Art, womit beyde dem guten alten Könige begegnet sind, oder noch etwas Verborgners, wovon beydes vielleicht nur der Vorwand ist. Aber so viel ist gewiß, es kommt aus Frankreich ein Kriegsheer in dieß uneinige Königreich. Unsrer Nachlässigkeit hat ihnen schon den Vortheil verschafft, in einigen unsrer

besten Seehäfen Leute heimlich in ihren Gold zu verdingen, und nun sind sie im Begriff, ihre Paniere öffentlich sehen zu lassen — Nun höre. Willst du aus Vertrauen zu mir es wagen, eiligst nach Dover abzugehen, so wirst du da Leute finden, die dir's Dank wissen werden, wenn du ihnen treulich berichtest, über was für unnatürliche und den Verstand verrückende Kränkungen der König zu klagen Ursach hat. Ich bin ein Edelmann von gutem Stand und Geschlecht, und trage dir dieß Geschäfte auf, weil ich sicher weiß, daß ich mich auf dich verlassen kann.

Ritter. Ich will schon davon weiter mit dir reden.

Kent. Nein, thu das nicht. Zum Beweise, daß ich weit mehr bin, als ich äußerlich scheine, öffne diesen Beutel, und nimm, was drinnen ist. Wenn du Cordelia siehst — und das geschieht ganz unfehlbar — so zeig' ihr diesen Ring, und sie wird dir sagen, wer der gute Freund ist, den du bis jetzt noch nicht kennst. — Ha! welch ein Wetter! — Ich will gehn, und den König suchen.

Ritter. Gieb mir deine Hand. Hast du mir weiter nichts zu sagen?

Kent. Noch wenig Worte, die aber noch erheblicher sind, als alles bisherige. Doch davon, wenn wir den König gefunden haben. Ich will diesen Weg nehmen; geh du jenen; wer zuerst ihn antrifft, soll dem andern zuschreiben.

(Sie geht an verschiedenen Seiten ab.)

(Sie geht an verschiedenen Seiten ab.)

Zweiter Auftritt.

Noch immer Uugewitter. Lear, und der Narr.

Lear. Bläst, ihr Winde, und zersprengt eure Wangen! wüthet! bläst! Ihr Wolkenbrüche und Orkane, spent Wasser aus, bis ihr unsre Thürme überschwemmt und selbst die Wetterhähne ersäuft habt! Ihr schwefelvollen und gleich Gedanken schnellen Blitze, Vorläufer der Eichen zersplitternden Donnerkeile, fengt mein weißes Haupt! Und du, allerschütternder Donner, schlage die dicke Ründung der Welt flach! Zerbrich die Form der Natur, und vernichte auf einmal alle die ursprünglichen Keime, woraus der undankbare Mensch entspringt!

Narr. O! Gevatter, Hofweihwasser in einem trocknen Hause, ist besser, als Regenwasser auf der Gasse. Guter Gevatter, geh hinein, und bitte deine Töchter um ihren Segen. Das ist eine Nacht, die weder Klugen noch Narren gnädig ist!

Lear. Brause und tobe dir den ganzen Schlauch aus! spey Feuer! ströme Regen! weder Regen, noch Wind, weder Donner noch Feuer sind meine Töchter, Ich tadl' euch nicht eurer Unfreundlichkeit wegen, ihr Elemente! Euch gab ich keine Königreiche, nannte euch nie Kinder; ihr seyd mir keinen Gehorsam schuldig. Befriedigt also euer schreckliches Wohlgefallen! Hier steh ich, euer Sklav, ein armer, schwacher, und verachteter Greis! — Und doch nenn' ich euch knechtische Werkzeuge, die

ihr, im Verständniß mit zwey verderblichen Töchtern eure Schlachtordnungen in der Höhe gegen einen so alten und weissen Kopf aufführt, wie dieser ist! — Oh! oh! das ist schändlich!

Narr. Wer ein Haus hat, worein er seinen Kopf stecken kann, der hat einen guten Helm.

Verlangt der Hosenlaß ein Haus,

Eh noch der Kopf kann hausen,

So müssen beyde, Kopf und er,

Den Bettlern gleich sich lausen.

Wer das zu seiner Behe macht,

Was er zum Herz sollt machen,

Schreyt über Hüneraugen weh,

Aus seinem Schlaf wird Wachen.

Denn es war noch nie ein hübsches Mädchen, das nicht in einem Spiegel Gesichtet gemacht hätte.

(Kent kömmt.)

Lear. Ja, ich will das Muster aller Geduld seyn; ich will nichts sagen.

Kent. Wer ist da?

Narr. Je nun, hier ist Tugend und ein Hosenlaß; das heißt, ein kluger und ein Narr.

Kent. Ach! mein König, seyd Ihr hier? — Geschöpfe, die sonst die Nacht lieben, lieben doch keine solche, wie diese; der zürnende Himmel schreckt sogar die, die sonst im Finstern wandern, zurück, und sie bleiben in ihren Höhlen. Seit ich ein Mann bin, erinnre ich mich nicht, solche Feuerzüge, solche fürchterliche Ausbrüche des Donners, ein solch

Geheul und Geprassel von Sturmwinden und Platzregen gehört zu haben. Die menschliche Natur kann weder dieß Ungemach, noch diese Furcht aushalten.

Lear. Ist mögen die grossen Götter, die dieß entsetzliche Getöse über unsern Häuptern machen, ihre Feinde aufsuchen! Zittere, du Elender, dessen unentdeckte Verbrechen der Ruthe der Gerechtigkeit entgangen sind! Verbirg dich, du blutige Hand, du Meyneidiger, und du verstellter Heuchler der Tugend, der du ein Blutschänder bist! Zerbebe, du Bösewicht, der unter einem verdeckten und absichtsvollem Schein andern nach dem Leben getrachtet hat! — Ihr geheimen, verschlossnen Sünden, öffnet eure verbergenden Kammern, und bittet diese furchtbaren Gerichtsdiener um Gnade! — Ich bin ein Mann, gegen den mehr gesündigt ist, als er selbst sündigte!

Kent. Ach! mein König, mit blossem Haupte! — Mein gnädigster König, hier in der Nähe ist eine Hütte; irgend eine freundschaftliche Seele wird sie Euch gegen das Ungewitter leihen; dort ruht aus, indeß ich in jenes harte Haus — härter, als der Fels, auf dem es steht, wo man mir noch ist eben, da ich nach Euch fragte, den Eingang verwehrete — zurück lehre, und ihrer kargen Gefälligkeit Gewalt anthue.

Lear. Mein Kopf fängt an zu schwärmen — Komm mit, guter Bursche — Was machst du, lieber Bursche? Friert dich? — Mich friert selbst! — Wo ist die Streu, Kamrad? Unsr Noth ist doch

sehr künstlich, sie kann die schlechtesten Dinge kostbar machen — Komm, in deine Hütte — Armer Narr und Schelm, ich habe nur noch ein Stück von meinem Herzen übrig; und das bedauert dich.

Narr.

Wer nur ein wenig Verstand behält —

Wer macht aus Wind und Regen sich
was? —

Der nimmt fürlieb, wie's kommt und fällt,
Der Wind macht trocken, der Regen
macht naß.

Lear. Das ist wahr, mein guter Junge —
komm, bring' uns in die Hütte —

(Lear und Kent gehn ab.)

Narr. Die Nacht ist herrlich dazu, eine Buhlerin abzufühlen. Eh ich davon gehe, will ich doch noch Eins prophezeien:

Wenn Priester minder thun, als sagen,
Die Brauer Wasser ins Malz' rein tragen,
Wenn Junker die Schneider meistern können,
Nicht Keizer mehr, nur Buhler, brennen, *)
Dann kommt die Zeit, wer lebt wird's sehn,
Daß Leute mit den Füßen gehn. **)

*) Man hieß damals die Venerische Krankheit das Brennen. Johnson.

**) Dr. Warburton bemerkt sehr richtig, daß der Narr eigentlich zwei Prophezeiungen sagt. Die erste geht bis hieher, und betrifft die damalige Zeit; die zweite, bis zu Ende, eine Zeit, die niemals kommen wird.

Wenn Richter sprechen ohn' Falsch und List,
 Kein Junker arm und schuldig ist,
 Kein Lästern sich die Zung' erlaubt,
 Im Drang Niemand die Taschen beraubt,
 Wenn Buchrer ihr Gold der Gasse vertraun,
 Und Huren und Kuppler Kirchen baun,
 Dann wird das Königreich Albion
 Kommen in grosse Verwirrung und Hohn.

Diese Prophezeung wird Merlin thun; denn ich
 lebe vor seiner Zeit.

(Geht ab.)

Dritter Auftritt.

Ein Zimmer in Glo'sters Schlosse.

Glo'ster und Edmund.

Glo'ster. Mein Edmund, diese unnatürliche Be-
 gegnung gefällt mir gar nicht. Als ich sie um Er-
 laubniß bat, mich seiner anzunehmen, nahmen sie
 mir den Gebrauch meines eignen Hauses, und ver-
 botten mir, bey Strafe einer ewigen Ungnade, we-
 der von ihm zu sprechen, noch für ihn zu bitten, oder
 ihn auf irgend eine Weise zu unterstützen.

Edmund. Das ist ja ganz grausam und unna-
 türlich.

Glo'ster. Schon gut; laß es nur gehn. Es ist
 ein Zwist unter den beyden Herzogen, und noch et-
 was ärger, als das. Ich habe diese Nacht einen
 Brief bekommen. Es ist gefährlich, davon zu re-
 den. Ich habe den Brief in meinem Kabinet ver-

geschlossen. Diese Beleidigungen , die der König ikt erduldet , werden schwer gerechen werden ; ein Theil eines Kriegsheers ist schon im Anzuge , wir müssen uns auf die Seite des Königs schlagen. Ich will ihn aufsuchen , und ihm insgeheim beystehen ; geh du indeß , und unterhalte den Herzog mit Gesprächen , damit er von meinen hülfreichen Anstalten nichts gewahr werde. Fragt er nach mir , so bin ich nicht wohl , und zu Bette gegangen. Und müßt ich auch dafür sterben , wie man mir sogar damit gedroht hat , so muß doch der König , mein alter Herr , Hülfe haben. Es sind wunderliche Dinge im Werk , Edmund ; ich bitte dich , sey ja behutsam.

(Geht ab.)

Edmund. Nehmt mirs nicht übel , Herr Vater , diesen Euren mitleidigen Vorsatz soll der Herzog den Augenblick erfahren , und von dem Brief soll er auch Nachricht haben. Ich erwerbe mir dadurch das Ansehen eines wichtigen Verdienstes , und erhalte dann das , was mein Vater verliert , nicht weniger , als alles. Der Junge steigt , wenn der Alte fällt.

(Geht ab.)

Vierter Auftritt.

Ein Theil der Haide , mit einer Hütte.

Lear , Kent , und der Narr.

Kent. Hier ist der Platz , Mylord ; geht hinein , mein guter König. Die Natur kann unmöglich

die Tyrannen dieser so rauhen, stürmischen Nacht aushalten.

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Laß mich gehn.

Kent. Mein theurer König, geht hier hinein.

Lear. Willst du mir das Herz brechen?

Kent. Lieber bräch' ich mein eignes; mein theurer König, geht hinein.

Lear. Du denkst, es sey arg, daß dieses tobende Ungewitter uns bis auf die Haut angreift; für dich ist es auch arg; aber wo eine schwere Krankheit ihren Sitz hat, da kann man eine kleinere kaum fühlen. Vor einem Bären würdest du stehen, wenn du aber in deiner Flucht auf das wütende Meer zulieffst, würdest du lieber dem Bären in den Rachen laufen. Wenn das Gemüth frey ist, dann ist der Körper empfindlich; das Ungewitter in meinem Gemüthe nimmt meinen Sinnen das Gefühl für alles andre, als was hier in mir tobt — Kindlicher Undank! Ist es nicht, als wenn dieser Mund diese Hand zernagen wollte, weil sie ihm Speise gereicht hat? — Aber ich will sie auch empfindlich strafen; nein, ich will nicht mehr weinen — In solch einer Nacht mir die Thüren zu verschließen! Stürme nur weiter, ich will es leiden! In solch einer Nacht, wie diese! — O! Regan, Gonerill! eurem alten, guten Vater, dessen ehrliches Herz alles gab! — O! hier auf diesem

Wege komm' ich zum Bahnwitz; ich muß ihm ausweichen; nichts mehr davon —

Kent. Mein theurer König, geht hier herein.

Lear. O! geh du selbst hinein; sieh zu, wie du dir helfen kannst — Dieß Ungewitter erlaubt mir nicht, über Dinge nachzudenken, die mich noch stärker angreifen würden — Aber ich will hineingehen. (zu dem Narren) Nur zu, Bursche, geh voran. Ihr armen Leute, ohne Haus; — Nun geh doch hinein. (Der Narr geht hinein) Ich will beten, und hernach will ich schlafen — Arme, nackte Elende, wo ihr auch seyd, der Wuth dieses unbarmherzigen Ungewitters ausgesetzt, wie sollen eure ungeschirmten Häupter und ausgehungerten Leiber, eure zerrissene Lumpen, euch gegen solch ein Wetter schützen! — O! daran hab' ich sonst zu wenig gedacht! — Nimm Arznei, Uebermuth! suche Gelegenheit es selbst zu fühlen, was diese Elenden fühlen, damit du ihnen deinen Ueberfluß zuwerfen mögest, und die Gerechtigkeit des Himmels gerettet werde!

Edgar. (in der Hütte) Underthalb Klasten! andert-Halb Klasten! — Armer Thom!

Narr. (indem er aus der Hütte läuft) Kommt hier nicht herein, Gevatter; hier ist ein Gespenst. Hülfe! Hülfe!

Kent. Gieb mir deine Hand; wer ist denn da?

Narr. Ein Geist, ein Geist; er sagt, er heiße der arme Thom.

Kent. Wer bist du denn , der dort auf dem Stroh murmelt ? — Hervor !

Edgar, wie ein Wahnsinniger verkleidet.

Edgar. Hinweg ! der böse Feind setzt mir nach !
— Durch den scharfen Hagdorn bläst der kalte Wind — Hans, geh ins Bett , und wärme dich !

Lear. Hast du etwa deinen Töchtern alles gegeben , und bist nun so weit gekommen ?

Edgar. Wer giebt dem armen Thoms was , den der böse Feind durch Feuer und Flammen , durch Fluthen und Strudel , durch Sumpf und Pfuhl geführt hat ; der ihm Messer unters Küssen und Stricke untern Stuhl gelegt hat ; der ihm Maüsegist in die Suppe that , und ihn so übermüthig machte auf einem braunrothen Gaul über Stege von vier Zoll breit zu traben , und seinem eignen Schatten , wie einem Verräther , nachzurennen. Gott segne dir deine fünf Sinne ! Thoms friert — O ! da di do , do di , do di — Gott behüte dich vor Wirbelwinden , vor bösen Sternen , und vor allen Seuchen ! Gebt dem armen Thoms etwas Almosen , den der böse Feind plagt ! — Hier möcht' ich ihn jetzt haben — und da — und wieder da und dort —

(Noch immer Ungewitter.)

Lear. Wie ? haben seine Töchter ihn so weit gebracht ? — Konntest du nichts für dich behalten ? gabst du ihnen alles ?

Narr. Nicht doch, er hat ja noch ein Bettuch für sich behalten ; sonst hätten wir uns alle schämen müssen.

Lear. Nun, alle die rächenden Plagen, die in der herabhängenden Luft über menschlichen Uebeltthaten schweben, fallen auf deine Töchter hinab!

Kent. Er hat keine Töchter, Mylord.

Lear. Schweig Verräther! Nichts konnte die Natur zu einer solchen Niedrigkeit herunter beugen, als seine undankbaren Töchter! — Ist es Sitte, daß weggejagte Väter so wenig Erbarmen gegen ihr eignes Fleisch haben? — Wohl ausgedachte Strafe! Eben dieß Fleisch war es, das diese Pelikantstöchter *) zeugte!

Edgar. Willikof sag auf Willikof's Berg Hallu! Hallu! lu! lu!

Narr. Diese kalte Nacht wird uns noch alle zu Narren und Wahnwizigen machen.

Edgar. Hüte dich vor dem bösen Feind. Gehorche deinen Eltern. Halt dein Versprechen. Fluche nicht. Laß dich nicht mit der verlobten Braut eines andern ein. Setze dein Herz nicht auf Pracht und Ueppigkeit. Thoms friert.

Lear. Wer bist du gewesen?

Edgar. Ein Diensthote, stolz von Herz und Sinn, der sein Haar krauselte, Handschuhe am Hut trug *), den Lüssen seiner Gebieterinn frohnte, *) Man sagt von dem jungen Pelikan, er sauge seiner Mutter das Blut aus. Johnson.

**) Als Liebeszeichen seiner Geliebten. Dieß war damals Gebrauch. Warburton. — Man pflegte bey dreyn verschiedenen Gelegenheiten Handschuhe am Hut zu tragen, nämlich, als ein Liebeszeichen seiner Gebieterinn, oder als

und das Werk der Finsterniß mit ihr trieb, so viel Schwüre that, als er Worte sprach, und sie vor den wohlthätigen Augen des Himmels brach. Einer, der mit unzünftigen Gedanken einschlief, und erwachte, um sie zu vollbringen. Den Wein liebt' ich gar sehr, die Würfel ungemein, und an Weiberliebe übertraf ich den Großsultan. Falschen Herzens, leichtfertigen Gehörs, blutgieriger Hand, ein Schwein an Trägheit, ein Fuchs an Schelmerey, ein Wolf an Gefräßigkeit, ein Hund an Tollheit, ein Löwe an Räuberey. Laß nicht das Knarren der Schuhe, noch das Rauschen der Seide dein armes Herz den Weibern verrathen. Bewahre deinen Fuß vor Hurenhäusern, deine Hand vor Unterröcken, deine Feder vor den Zinsbüchern der Bucherer; und dann troge den bösen Feind. Immer noch bläset durch den Hagdorn der kalte Wind — Hopsen! Hopsen! Dauphin, mein Junge, laß ihn vorbeyle *)

(Noch immer Ungewitter.)

das Andenken eines Freundes, oder als ein Zeichen, daß man von seinem Feinde herausgefodert war. Steevens.

*) Eine Stelle aus einer sehr alten Ballade, die auf irgend eine in Frankreich gelieferte Schlacht verfertigt wurde, während welcher der König nicht gern die vermeynte Tapferkeit seines Sohns des Dauphin, auf die Probe stellen wollte, und ihn daher von allen den Gelegenheiten, wo er sie zeigen konnte, zurückhielt, und am Ende einen todten Leichnam gegen einen Baum stämmen half, woran Er seinen Heldenmuth versuchen sollte. Bey jedem Krieger, der vorbeyle kömmt, wiederholt er daher die obige Warnung. Steevens.

Lear. Besser wärest du in deinem Grabe, als daß du mit deinem unbedeckten Leibe diese Wuth der Luft erdulden mußt — Ist der Mensch nichts mehr als dieß? — Betracht ihn recht! — Du bist dem Wurm keine Seide schuldig, den wilden Thieren keinen Pelz, dem Schafe keine Wolle, der Bismeklage keinen Wohlgeruch. Ha! hier sind drey von uns so verfälscht; du bist die Sache selbst. Der unaufgeschmückte Mensch ist nichts mehr, als solch ein armes, nacktes, gabelsförmiges Thier, wie du bist. Weg, weg, du erborgter Munder! — Kommt, knöpft mich auf! — (Er reißt sich die Kleider ab.)

Narr. Ich bitte dich, Bevatter, sey ruhig; die Nacht taugt nichts zum Schwimmen. Ein kleines Feuer auf öder Haide wäre iht gerade wie eines alten Buhlers Herz, ein kleiner Funken, und der ganze übrige Leib kalt. Sieh, da kommt ein wandeln des Feuer.

Edgar. Das ist der böse Flibbertigibbet; *) er fängt bey der Abendglocke an zu wandern, und geht um bis zum ersten Hahngeschrey. Er verursacht den Staar, macht schielende Augen, und macht Hasenscharten, bemehlthaut den Baiken, und verlegt die armen Geschöpfe der Erde.

St. Veit **) gieng dreyimal über die Haide,
Und fand den Nachtmohr und sein Geleit,

*) Der Name eines bösen Geistes, von dem man sonst nicht vielmehr weiß, als daß er noch bey einigen andern alten Englischen Schriftstellern vorkömmt

**) St. Withold — vermuthlich S. Vitalis — wurde

Und hieß ihn gehn, das böse Thier,
 Weg, Alp, rief er, hinweg von hier!

Kent. Wie gehts, mein König?

(Glo'ster kommt mit einer Tackel.)

Lear. Wer ist der?

Kent. Wer ist da? Was sucht ihr?

Glo'ster. Wer send Ihr da? Wie heißt Ihr?

Edgar. Armer Thoms, der den schwimmenden
 Frosch ist, die Kröte, die Unke, die Mauer- und
 Wasser-Eidechse; der in der Wuth seines Herzens,
 wenn der böse Feind tobt, Ruhmist für Sallat ist,
 alte Ragen und todte Hunde verschlingt, und den
 grünen Mantel des stehenden Sumpfs trinkt; der
 von einem Nebier ins andre gepeitscht, in den Stock
 geworfen und eingesperrt wird, der drey Kleider
 auf seinem Rücken, sechs Hemder auf dem Leibe
 gehabt hat, ein Pferd zum Reiten, und einen De-
 gen zum Tragen.

Doch Ragen und Mäuse, und solche Baar

Sind nun Thoms's Speise seit sieben Jahr.

Nimm dich in Acht vor meinem Verfolger!

Halt Friede Smolkin, Halt Friede, du Teufel!

Glo'ster. Wie? gnädiger Herr, habt Ihr keine
 bessere Gesellschaft?

Edgar. Der Fürst der Finsterniß ist ein Edel-
 mann; er heißt Noddo und Mahu.

de als ein Schutzheiliger wider den Alp angesehen und an-
 gerufen. Obige Reime gehören zu den Beschwörungen,
 womit man den Lestern zu vertreiben glaubte. Warburton.

Glo'ster. Unser Fleisch und Blut, Mylord, ist so sehr entartet, daß es die haßt, die es gezeugt haben.

Edgar. Der arme Thoms friert.

Glo'ster. Kommt mit mir, Mylord; meine Treue kann sich nicht dazu verstehen, Eurer Töchter grausamen Befehlen in allem zu gehorchen. Ob sie mir gleich eingeschärft haben, meine Thüren zu verriegeln, und Euch dieser tyrannischen Nacht Preis zu geben, so hab' ich es doch gewagt, Euch aufzusuchen, um Euch an einen Ort zu bringen, wo Feuer und Essen bereit ist.

Lear. Erst laß mich mit diesem Philosophen reden — Woher entsteht der Donner?

Kent. Mein bester König, nehmt sein Anerbieten an; geht in das Haus.

Lear. Ich will nur ein Wort mit diesem gelehrten Thebaner reden. Warauf legst du dich?

Edgar. Auf die Kunst, den bösen Feind abzuwehren, und Ungeziefer zu tödten.

Lear. Laß mich dich ein Wort in geheim fragen.

Kent. Setzt ihm stärker zu, mit Euch zu gehen, Mylord; sein Verstand fängt an in Unordnung zu kommen.

(Noch immer Ungewitter.)

Glo'ster. Kannst du ihm darüber Vorwürfe machen? Seine Töchter suchen seinen Tod — Ach! der gute Kent! — Er sagte wohl, daß es so kommen würde! — Der arme verbannte Mann? — Du sagst, der König wird verrückt; ich muß dir
(Zwölfter Band.)

E e

sagen, Freund, ich bin beynahe schon selbst verrückt. Ich hatte einen Sohn — ist aus meinem Herzen verbannt! — Er stand mir nach dem Leben; erst neulich, ganz neulich; ich liebte ihn, Freund; kein Vater hat je seinen Sohn mehr geliebt. Dir die Wahrheit zu gestehn, der Schmerz hat meinen Verstand angegriffen. Was für eine Nacht ist das? — Ich bitte dich, mein König — —

Lear. O! vergebt mir, Freund — (zu Edgar)
Edler Philosoph, komm mit mir.

Edgar. Thoms friert.

Glo'ster. Hinein, Bursche, in die Hütte; wärme dich da.

Lear. Kommt, wir wollen alle hinein gehn.

Kent. Hierher, Mylord.

Lear. Mit ihm? — Nein, ich will immer bei meinem Philosophen bleiben.

Kent. (zu Glo'ster) Mein theurer Lord, willfahrt ihm; laßt ihn den Menschen mitnehmen.

Glo'ster. Nehmt Ihr ihn mit.

Kent. Komm mit, Freund, geh mit uns.

Lear. Komm, guter Mann von Athen.

Glo'ster. Nicht gesprochen; nicht gesprochen! —
Still!

Edgar. Ritter Roland kam zum finstern Thurm;
Pfui! Pfui! sprach immer der Ritter gut,
Hier riech' ich eines Britten Blut —

(Sie gehn ab.)

Fünfter Auftritt.

Gloster's Schloß.

Kornwall. Edmund.

Kornwall. Ich will Rache haben, eh ich sein Haus verlasse.

Edmund. Ach! Wolord, man wird mir gewiß Vorwürfe darüber machen, daß ich die Pflichten der Natur meinem Diensteifer gegen Euch nachsehen lasse. Es schaudert mir, wenn ich daran denke.

Kornwall. Ist merke ich, es war nicht so gar böshast von deinem Bruder gehandelt, daß er seines Vaters Tod suchte. Es war vielleicht ein gereizter Edelmuth, der es nicht ausstehen konnte, sich von ihm so niederträchtig begegnen zu lassen.

Edmund. Wie unglücklich ist mein Schicksal, daß ichs bereuen muß, gerecht zu seyn! Hier ist der Brief, wovon er mir sagte; er entdeckt ihn als einen heimlichen Anhänger der Französischen Parthey. O! Himmel! daß doch diese Verrätheren gar nicht vorgegangen wäre! oder ich sie wenigstens nicht entdeckt hätte!

Kornwall. Geh mit mir zur Herzoginn.

Edmund. Wenn der Inhalt dieses Briefes wahr ist, so habt Ihr sehr viel zu thun.

Kornwall. Wahr oder falsch, so bist du dadurch Graf von Gloster geworden. Suche deinen Vater auf, damit wir ihn können einziehen lassen.

Edmund. (für sich) Find' ich, daß er dem Kö-

nige besteht, so wird das seinen Argwohn immer weiter unterhalten — (laut) Ich will Euch ferner meine Treue beweisen, so hart auch der Kampf zwischen Pflicht und Natur ist.

Kornwall. Ich werde dir mein ganzes Zutrauen schenken, und du sollst durch meine Liebe einen schätzbarern Vater erhalten.

(Sie gehn ab.)

Sechster Auftritt.

Ein Zimmer in einem kleinen Landhause.

Glo'ster, Lear, Kent, der Narr, und Edgar.

Glo'ster. Hier ist es besser, als in der freyen Luft; nehmt es mit Dank an. Ich will Euch alles so leichtlich zu machen suchen, als mir möglich seyn wird; bald werd' ich wieder bey Euch seyn.

(Gehet ab.)

Kent. Alle Kräfte seines Verstandes haben seiner Ungeduld weichen müssen — Die Götter belohnen Euer liebereiches Herz!

Edgar. Frateretto ruft mir, und erzählt mir, Nero fische mit dem Angel im Pfuhl der Finsterniß. Bete, Unschuldiger, und hüte dich vor dem bösen Feinde.

Narr. Sage mir doch, Gevatter, ist ein Wahnsinniger ein Adlicher oder ein Bürgerlicher?

Lear. Ein König! ein König!

Narr. Nein, er ist ein Bürgerlicher, der einen Adlichen zum Sohn hat; denn der ist ein wahnsinniger.

ziger *) Bürgerlicher, der seinen Sohn vor sich Edelmann werden sieht.

Lear. Daß ihrer Tausende mit heißem brennenden Geiser zischend auf sie einstürzten! —

Edgar. Der böse Feind nagt an meinem Rücken.

Narr. Der ist toll, der sich auf die Zähmheit eines Wolfes, auf die Gesundheit eines Pferdes, auf die Liebe eines Knaben, und auf den Schwur einer Zuhlerin verläßt.

Lear. Es soll geschehn; ich will sie sogleich vor Gericht führen — Komm, setz dich hieher, hochgelehrter Richter — Du weiser Mann, setz dich hieher — Nun, ihr weiblichen Füchse, ihr! —

Edgar. Sieh, wie er da steht, und mich anstarrt! — Fehlt dir's an Augen? —

Lear. Vors Gericht, Frau Herzoginn! —

Komm über'n Bach, mein Kind, zu mir! —

Narr. Ihr Boot ist leak; sie sagt es nicht,

Warum sie nicht kommt hinüber zu dir.

Edgar. Der böse Feind verfolgt den armen Thoms mit der Stimme einer Nachtigall. Hoptanz schreyt in Thoms's Bauche nach zwey gesalznen Heeringen. Quäcke nicht, schwarzer Engel; ich habe kein Futter für dich!

Kent. Wie geht's, Mylord? — Steh nicht so

*) Vermuthlich liegt hier wieder die sonst schon vorgekommene Zweideutigkeit zum Grunde, zwischen: a mad man, ein wahnwüthiger, und: a made man, ein gemachter Mann, d. i. dessen Glück gemacht ist.

betaubt da! — Wollt Ihr Euch niederlegen, und auf Küssen ruhen?

Lear. Erst will ich ihre Verurtheilung ansehen — Bringt die Zeugnisse herbey — Du, Mann im richterlichen Kleide, nimm deinen Platz — und du, sein Mitgenos in der Gerechtigkeit, setze dich neben ihm auf die Bank — Ihr gehört mit zur Untersuchung dieser Sache; setzt euch auch.

Edgar. Laßt uns den Rechten gemäß verfahren.

Schläfst oder wachst du, schmucker Hirt?

Dein Schäfchen lauft im Korn;

Doch wenn dein Mäulchen eins pfeifen wird,

So geht es nicht verlorn.

Purre! die Katz ist grau.

Lear. Erst führt sie vor; es ist Gonerill. Hier schwör' ich es vor dieser ansehnlichen Versammlung, sie hat den armen König, ihren Vater, von sich gestossen.

Narr. Kommt her, Frau; heißt Ihr Gonerill?

Lear. Sie kann es nicht leugnen.

Narr. Verzeiht mirs; ich nahm Euch für einen Hängesessel.

Lear. Und hier ist noch eine, deren schielende Blicke genugsam verrathen, wie ihr Herz beschaffen ist — Haltet sie fest! — Waffen! waffen! Schwert! Feuer! — Bestechung der Richter! — Falscher Richter, warum hast du sie entrinnen lassen?

Edgar. Gott erhalte dir deine fünf Sinne!

Kent. O! Barmherzigkeit! — Mylord, wo ist

nun die Geduld, von der ihr so oft gerühmt habt, sie behalten zu wollen?

Edgar. (beiseite) Meine Thränen fangen an, dergestalt seine Parthey zu nehmen, daß sie alle meine Verstellung zernichten werden.

Lear. Die kleinen Hunde und alles, Ewig, Mops und Blandine, seht, sie bellen mich an.

Edgar. Thoms will seinen Kopf nach ihnen werfen — Fort, ihr Hunde!

Seyd weiß oder schwarz von Maul,
Giftig, zahm, toll, fleißig, faul,
Jagdhund oder Kettenhund,
Windspiel, Pudel, Hünerhund,
Lang von Schwänzen oder klein,
Thoms erschreckt euch insgemein,
Wirft er seinen Kopf nach euch,
Laufst ihr Hunde, Hasen gleich.

Ho! ho! ha! hi! — Sessy*), komm, geh mit mir auf Kirmessen, Jahrmärkte, und in die Flecken — Armer Thoms, dein Horn ist trocken. **)

Lear. Nun laßt sie Regan anatomiren — Seht, was sie in ihrem Herzen ausbrütet! — Giebt es irgend eine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen macht? — Euch, Herr, unterhalt' ich als einen von meinen Hundert Rittern; nur steht mir

*) Vermuthlich der Name irgend eines bösen Geistes.

Steevens.

**) Leute, die, unter dem Vorwande, wahnwitzig und besessen zu seyn, bettelten, pflegten ehemals ein Horn zu tragen, und es durch die Straßen zu blasen. Johnson.

der Schnitt eurer Kleider nicht an. Ihr werdet sagen, sie sind Perstanisch; aber laßt sie ändern.

Kent. Nun, mein theurer König, legt Euch hier ein wenig hin, und schlaft.

Lear. Macht kein Getöse, macht kein Getöse; zieht die Vorhänge zu! — So, so; wir wollen morgen früh zu Abend essen.

Narr. Und ich will um Mittag zu Bette gehn.
(Glo'ster kommt zurück.)

Glo'ster. Komm her, Freund; wo ist der König, mein Herr?

Kent. Hier, Mylord; aber beunruhigt ihn nicht; er hat den Verstand verloren.

Gloster. Guter Freund, ich bitte dich, nimm ihn in deine Arme; ich habe gehört, daß man einen Anschlag wider sein Leben gemacht hat. Es steht draussen eine Sänfte bereit; leg' ihn hinein, und eile nach Dover, Freund, wo du beides Aufnahme und Schutz finden wirst. Nimm deinen Herrn auf die Schultern; salmst du nur eine halbe Stunde, so ist sein Leben, und deines, und eines Jeden, der ihn vertheidigen will, unfehlbar verloren. Nimm ihn auf, nimm ihn auf, und folge mir. Ich will dir Unterhalt und Wegweiser mitgeben.

Kent. Die unterdrückte Natur schläft — Diese Ruhe wäre noch ein Balsam für deine verwundeten Sinne gewesen, die ohne eine günstige Veränderung der Umstände, wohl unheilbar seyn werden.
(zum Narr.) Komm, hilf deinen Herrn hinweg tragen, du mußt nicht zurück bleiben.

Glo'ster. Kommt, kommt, laßt uns gehn.

(Sie gehn ab, und tragen den König hinweg.)

Edgar. Wenn wir sehen, daß bessere Leute, als wir, unser Ungemach dulden müssen, so denken wir kaum daran, daß unsre Leiden unsre Feinde sind. Wer allein leidet, dessen Seele leidet am meisten, indem er mit lauter kummerfreyen Geschöpfen und außerm Schein des Glücks umgeben ist; dann hingegen werden der Seele viele Kränkungen leicht, wenn der Kummer seine Genossen, und Drangsal ihre Gesellschaft hat. Wie leicht, wie erträglich scheint mir izt mein Unglück zu seyn, da eben das Ungemach, das mich beugt, den König danieder drückt! Ihm sind seine Kinder, was mir mein Vater ist! — Hinweg, Thoms! — Gieb auf die grossen Bewegungen acht, die izt vorgehn, und entdecke dich, wenn die falsche Meinung, die dich izt verlaumdreich mißhandelt, durch deine gütliche Rechtfertigung zum Widerruf gebracht, und mit dir ausgesöhnt wird! — Es komme diese Nacht noch übrighens, wie es will! — Der König müsse sicher entkommen! — Laure, laure!

(Geh ab.)

Siebenter Auftritt.

Glo'sters Schloß.

Kornwall, Regan, Gonerill, Edmund und Bediente.

Kornwall. Eilt unverzüglich zu Eurem Ge-

mahl; zeigt ihm diesen Brief — Die Armee von Frankreich ist angelandet — Sucht den Verräther Glo'ster auf.

(Bediente gehn ab.)

Kegan. Laßt ihn auf der Stelle aufhängen.

Gonerill. Reißt ihm die Augen aus.

Kornwall. Ueberlaßt ihn nur meinem Unwillen — Edmund, leiste unsrer Schwester Gesellschaft; die Rache, die wir an deinem verräthrischen Vater zu nehmen genöthigt sind, verträgt deine Gegenwart nicht wohl. Stelle dem Herzoge vor, zu dem du gehst, daß er sich aufs schleunigste zum Kriege rüsten müsse; wir eilen, ein gleiches zu thun — Unsere Boten sollen aufs geschwindeste gehen, und zwischen uns das nöthige Verständniß unterhalten. Lebt wohl, theure Schwester. (Zu Edmund) Lebt wohl, Mylord von Glo'ster — (Der Haushofmeister kommt) Nun, wo ist der König?

Haushofmeister. Der Graf von Glo'ster hat ihn von hier weggebracht. Fünf oder sechs und dreyßig von seinen Rittern, die sehr eifrig nach ihm fragten, trafen ihn vorm Thor an, und sind nebst einigen von des Grafen Leuten mit ihm nach Dover abgegangen, wo sie sich rühmen wohl bewaffnete Freunde zu haben.

Kornwall. Hohlt Pferde für eure Herzoginn.

Gonerill. Lebt wohl, mein liebster Lord, und meine Schwester!

(Gonerill und Edmund gehn ab.)

Kornwall. Edmund, lebe wohl — Geht, sucht

den Verräther Glo'ster; bindet ihn wie einen Dieb, und bringt ihn vor uns. Wir können ihm zwar ohne gerichtliche Form das Leben nicht absprechen; indeß soll unsre Gewalt unserm Zorne willfahren, den man zwar tadeln, aber nicht verhindern kann.

(Glo'ster wird von Bedienten hereingebracht.) Wer ist da? —

Der Verräther?

Regan. Der undankbare Fuchs! — Er ist's.

Kornwall. Bindet ihm seine hageren Arme fest zusammen.

Glo'ster. Was soll das, meine gnädigen Herrschaften? — Bedenkt doch, meine lieben Freunde, ihr seyd meine Gäste; spielt mir keinen schlimmen Streich, ihr Freunde.

Kornwall. Bindet ihn, sag' ich.

(Sie binden ihn.)

Regan. Fest, fest! — Du niederträchtiger Verräther!

Glo'ster. Unbarmherzige Lady, das bin ich nicht.

Kornwall. An diesen Sessel bindet ihn — Nichtswürdiger, du sollst erfahren — —

(Regan raust ihm den Bart.)

Glo'ster. Bey den mitleidigen Göttern, das ist äusserst unedel gehandelt, mir so den Bart auszuraufen.

Regan. Schon so grau, und solch ein Verräther?

Glo'ster. Nichtswürdige Lady, dieß Haar, das du meinem Kinn raubest, wird lebendig werden, und dich anklagen. Ich bin euer Wirth; ihr solltet euch schämen, so mit raubrischen Händen mein

gastfreundliches Gesicht zu zerrausen! — Was wollt ihr aus mir machen?

Kornwall. Sagt doch, was habt Ihr zuletzt für Briefe aus Frankreich gehabt?

Regan. Antwortet gerade zu; denn wir wissen die Wahrheit schon.

Kornwall. Und was habt Ihr für ein Bündniß mit den Verräthern, die neulich im Königreich gelandet sind?

Regan. In weissen Hände liefertet Ihr den mahnwichtigen König? — Redet!

Glo'ster. Ich habe einen Brief, worin blosser Muthmassungen enthalten sind, und der von Jemand kam, der gleichgültig gesinnt, und nicht von der feindlichen Parthey ist.

Kornwall. Ausflüchte —

Regan. Und falsch.

Kornwall. Wo hast du den König hingeschickt.

Glo'ster. Nach Dover.

Regan. Warum nach Dover? War dir nicht bey Lebensgefahr verboten — —

Kornwall. Warum nach Dover? Laß ihn zuerst darauf antworten.

Glo'ster. Ich bin an einen Pfahl gebunden, und muß nun wohl den Anfall aushalten. *)

Regan. Warum nach Dover?

Glo'ster. Weil ich nicht sehen wollte, daß deine grausame Mägel seine armen alten Augen aus-

*) Das Gleichniß ist von einem Bären hergenommen, den man anband, um die Hunde auf ihn zu hetzen.

krakten, noch daß deine ergrimnte Schwester ihre Bärenklauen in seinen geweihten Leib einschlagen sollte. Von einem solchen Sturm, als sein kahles Haupt in einer höllenschwarzen Nacht aushalten mußte, hätte die kochende See bis an den Himmel aufbrausen, und die gestirnten Feuer auslöschen mögen. Doch er, der arme alte Mann, half dem Himmel regnen. Hätten Wölfe in dieser entsetzlichen Nacht vor deiner Thüre geheult, so hättest du gesagt: „Guter Pförtner, öffne die Thüre!“ Alles, was sonst grausam war, wurde vor Schrecken mild. Aber ich werd' es noch sehen, wie die gestürzte Rache solche Kinder einhohlen wird!

Kornwall. Sehen sollst du das nie — Ihr Leute, haltet den Stuhl — auf diese deine Augen will ich meinen Fuß setzen.

(Glo'ster wird niedergehalten, indes Kornwall ihm eins von seinen Augen austreißt.)

Glo'ster. Wer so lange zu leben denkt, bis er alt wird, komme mir zu Hülfe! — O! grausam! O! ihr Götter!

Kegan. Eine Seite wird über die andre spotten — Das andre auch!

Kornwall. Wenn du nun Rache siehst —

Bedienter. Haltet ein, Mylord. Ich hab' euch von Kindheit auf gedient; aber keinen bessern Dienst hab' ich Euch je gethan, als ißt, da ich Euch einhalten heisse.

Kegan. Was willst du, du Hund?

Bedienter. Wenn du einen Bart an deinem

Kinn trügst, so wollt' ich ihn bey dieser Gelegenheit schon raufen. (Indem er Kornwall den Degen ziehen sieht.)
Was habt Ihr vor?

Kornwall. Nichtswürdiger Zube —

Bedienter. Nun, so kommt denn her, und versucht Eur Heil — —

(Sie sechten; Kornwall wird verwundet.)

Regan. (Zu einem andern Bedienten.) Gieb mir dein Schwert — Ein Sklave sollte sich so aussehn?
(Sie ersticht ihn von hinten.)

Bedienter. O! ich bin getödtet! — Mylord, Ihr habt doch noch Ein Auge übrig, um ihn etwas gestraft zu sehn — Oh! — (Er stirbt.)

Kornwall. Wir wollen es hindern, mehr zu sehn — Heraus, schändlicher Gallert! — Wo ist nun dein Glanz? (Er tritt ihm das andre Auge aus.)

Glo'ster. Ganz finster und hüllos! — Wo ist mein Sohn Edmund? — Edmund, fache alle Funken der Natur an, diese schreckliche That zu rächen!

Regan. Hinaus! du verräthrischer Hund! Du ruffst einem, der dich haßt; Edmund wars, der uns deine Verräthereyen entdeckte; er ist zu gut, um dich zu bedauern.

Glo'ster. O! meine Thorheiten! — So ward Edgar fälschlich angeklagt! — Gütige Götter, vergeb mir das, und segnet ihn!

Regan. Geht, werft ihn zur Thür hinaus, und laßt ihn den Weg nach Dover aufstiechen! — (Glo'ster